



Gemüseschneiden
Foto: Christoph Simma

**Viele Handgriffe braucht es
vom Samenkorn im Acker bis zum Genuss auf dem Teller.**

**Viele Kräfte der Natur sind nötig
vom Säen bis zum Ernten.**

**Für all das Viele danken wir.
Seid herzlich eingeladen zu unseren Erntedankfeiern!**

28. Sonntag im Jahreskreis C

1. Lesung: 2 Kön 5,14-17

2. Lesung: 2 Tim 2,8-13

Evangelium: Lk 17,11-19

Ist keiner umgekehrt, um Gott zu ehren, außer diesem Fremden?

(Lk 17,18)

Es geschah auf dem Weg nach Jerusalem: Jesus zog durch das Grenzgebiet von Samárien und Galiläa. Als er in ein Dorf hineingehen wollte, kamen ihm zehn Aussätzige entgegen. Sie blieben in der Ferne stehen und riefen: Jesus, Meister, hab Erbarmen mit uns! Als er sie sah, sagte er zu ihnen: Geht, zeigt euch den Priestern! Und es geschah: Während sie hingingen, wurden sie rein. Einer von ihnen aber kehrte um, als er sah, dass er geheilt war; und er lobte Gott mit lauter Stimme. Er warf sich vor den Füßen Jesu auf das Angesicht und dankte ihm. Dieser Mann war ein Samariter. Da sagte Jesus: Sind nicht zehn rein geworden? Wo sind die neun? Ist denn keiner umgekehrt, um Gott zu ehren, außer diesem Fremden? Und er sagte zu ihm: Steh auf und geh! Dein Glaube hat dich gerettet.

Zehn sind geheilt, ein Einziger kehrt zurück, um sich zu bedanken ...

Vom (oft fehlenden) Zauber der Dankbarkeit



Gott hatte einmal alle menschlichen Eigenschaften, alle Tugenden zu einem Fest eingeladen. Da erschienen die „Treue“ und der „Fleiß“. Die „Sorgfalt“ war gekommen. Auch „Geduld“ und „Güte“ waren zugegen, nicht zu vergessen die „Sparsamkeit“ und wie sie alle heißen. Da alle alte Bekannte waren, kamen sie bald in ein munteres Gespräch. Nur zwei schienen miteinander nichts anfangen zu können. Offenbar kannten sie einander gar nicht. So nahm sich Gott dieser beiden an, um sie gegenseitig vorzustellen: die „Hilfsbereitschaft“ und die „Dankbarkeit“. Beide waren höchst erstaunt, weil sie sich seit Beginn der Schöpfung noch nie begegnet waren. *

Mag. Wolfram Meusburger

Altersbeschwerden unserer Kirchen wurden behandelt

Zu den Sanierungsarbeiten in der St.-Josefs-Kirche und der Basilika

Warme Sommertemperaturen sind nicht nur ideal für Reparaturen auf den Straßen. Deshalb haben wir die vergangenen Monate genutzt, um das Flachdach bei der St.-Josefs-Kirche und verschiedene Mauer Schäden bei der Basilika zu reparieren. Von Herzen danken wir den ausführenden Handwerkern für ihre professionelle Arbeit. Gerne berichten sie darüber.

Nicht nur Babys müssen trockengelegt werden



Feuchtigkeit führte im Außenbereich der Basilika zu Putzschäden von ca. 35 m². Wegen desolat gewordener Fugenmasse drang von oben Nässe zwischen die Steinplatten der Mauerabdeckung, von unten stieg sie ins Mauerwerk, verursacht durch Sickerwasser und die Kapillarwirkung.

Bei der Außensanierung wurden die desolaten Steinplattenfugen der Mauerabdeckung und die Anschlussfugen der Treppenstufen zum Putz gereinigt und mit Dichtschlämme verfüllt. Der schadhafte Putz wurde unter vorheriger Absprache mit der Diözese Feldkirch und dem Bundesdenkmalamt ca. 70 cm bis über die sichtbare Schadensgrenze durch Schneiden des Putzes eingegrenzt und erneuert. Dies geschah mit Verputzmaterialien für altes, durch Feuchte belastetes Mauerwerk (Feuchteregulierungsputz, Trass-Zementputz, Deckputz Historisch). Darüber hinaus musste ein später eingebautes Ziegelmauerwerk zwischen den historischen Steinmauern durch Betonsteine ausgetauscht werden. Die Ziegel hätten sonst wieder Feuchtigkeit aufgesogen und neuerliche Putz-ablösungen verursacht. Dabei wurde eine Schießscharte entdeckt und freigelegt.



In der Kirche drinnen wurde an einer Nische mit Votivgaben ein Umrandungsprofil aus Gipsstuck neu versetzt. Dazu wurden die Untergründe besser aufgeraut, entstaubt und vorgehässelt, um ein gutes Anhaften zu gewähren. Mich reizt bei dieser Arbeit die Herausforderung, die Schäden so zu sanieren, dass sie im Altbestand kaum bis gar nicht mehr gesehen werden. Gleichzeitig will ich für dieses historische Bauwerk technisch das Beste machen. *

*Martin Hirner
Stuckateurmeister, Dornbirn*



Das Dach ist wieder dicht

Die jüngsten Probleme beim Flachdach bei St. Josef über der Gnadenkapelle und Sakristei begannen bereits vor über zehn Jahren. Schon damals trat die Pfarre nach einem Wassereintritt an uns heran mit der Bitte, das Dach zu reparieren. Diese Situation wiederholte sich in den Folgejahren immer wieder – zu schlecht war jedoch die fast 55-jährige Grundsubstanz des Daches, um eine kostengünstige und provisorische Lösung zu finden. Die Diskussionen um eventuelle An- bzw. Neubauten bei der Kirche St. Josef verzögerten eine wirtschaftlich sinnvolle Entscheidung bzw. eine Sanierung des Daches zudem über weitere Jahre. Der Start der Arbeiten erfolgte schließlich im Sommer 2022 mit den mühevollen Abbrucharbeiten (von Hand mit Pickel und Schaufel) und in weiterer Folge mit dem Aufbau der mehrschichtigen Flachdachkonstruktion. Die besondere Herausforderung lag im Zusammenspiel der normgerechten Ausführung unter Einhaltung der Vorgaben des Denkmalschutzes (keine sichtbaren Veränderungen waren erlaubt). Eine weitere Hürde bestand darin, kirchliche Anlässe (z. B. Beerdigungen) nicht durch Baulärm zu stören. Da sich die Arbeiten doch über mehrere Wochen hinzogen, war es zudem immer wieder notwendig, die geöffneten Dachflächen am Abend gegen eventuellen Regen zu schützen. So manches Stoßgebet für gutes Wetter wurde gesprochen. *

Hier noch ein paar Zahlen zur Generalsanierung:

- 260 m² ist die Gesamtgröße der Dachfläche.
- 8500 kg an Baurestmassen (Bitumen, Folien, Kork usw.) wurden abgetragen und entsorgt.
- 520 m² an Wärmedämmplatten (60 mm stark) wurden verlegt.
- 1120 m² Bitumenbahnen wurden verflämmt.
- 280 kg Propangas wurden dazu benötigt.
- 45 m² an Kupferverblechungen wurden montiert.
- 470 Arbeitsstunden wurden benötigt.

*Joachim Entner
Entner-Dach, Rankweil*

Wir freuen uns!

Bei den Minis geht's wieder los

So wie jedes Jahr die Schulzeit im September beginnt, so starten auch wir Ministrantinnen und Ministranten an einem Samstagnachmittag im September in unser Ministrantenjahr. Es wird bestimmt wieder ein ganz besonderes! So wie alle fünf Jahre, fahren wir nächsten Sommer nach Assisi und gehen auf den Spuren von Franz und Klara von Assisi.

Das Jahr aber haben wir ganz entspannt begonnen mit ein paar Spielen zum Kennenlernen und dem traditionellen Gruppenaufstieg. Den weiteren Nachmittag hat jede Gruppe individuell gestaltet. Es wurden Brötchen gebacken, Spiele gespielt und Bäumchen gepflanzt.

Wir Gruppenleiter und Gruppenleiterinnen freuen uns auf ein spannendes Jahr mit vielen tollen Gruppenstunden und Minitreffen, sowie dem Highlight – unsere Fahrt nach Assisi.



Dazu laden wir über das Jahr zu verschiedenen Angeboten ein. Wir beginnen am 5. November mit einem herbstlichen Heurigen im Jugendheim. *

*Anna Walch
für die Ministranten*

Auf die Firmung hin



Am 24. September begann die Firmvorbereitung mit einem Treffen der Hauskreisbegleiterinnen. Ab Mitte Oktober bereiten sich 37 Jugendliche in vier Hauskreisen auf die Firmung vor. Sieben Frauen haben sich bereit erklärt, unsere Firmlinge auf diesem Vorbereitungsweg zu begleiten. Dafür sind wir dankbar, darüber freuen wir uns! *

*Irmgard Morscher
für das Firmteam*

Auf. Kurs!



Eine Abordnung aus Rankweil nahm vom 29. September bis 1. Oktober am sogenannten „Kirchenkurs“ im Bildungshaus Batschuns teil. Wo stehen wir als Pfarrgemeinde? Was sind unsere Stärken? Was und wohin wollen wir? Es gab nicht nur Impulse durch das Referententeam aus dem Bistum Hildesheim. Wir fanden auch Antworten. Davon berichten wir später! *

*Moni Thurnher
Pfarrassistentin*

Mehr als Kerzen anzünden und für Sauberkeit sorgen

Ilse Bachmann beendet ihren Mesnerdienst



Für zehn Monate war Ilse Bachmann als Mesnerin für die St.-Josefs-Kirche, die St.-Peters-Kirche und das Pfarrheim mitverantwortlich. Im Advent 2021 mitten aus dem Jung-Pensionistinnen-Leben gerissen, ließ sie sich auf dieses Abenteuer ein. Kpl. Paul und ich sind dafür nur eines: sehr, sehr dankbar!

Ilse war vor ihrer Pension und Mesner-Anstellung Mutter, Hausfrau, Tagesmutter und Betreuerin. Sie engagierte sich im Taufteam und besuchte regelmäßig die Gottesdienste in der Basilika. Sie wusste also ungefähr, was Mesner und Mesnerinnen zu tun haben. Dass „ungefähr“ jedoch bei weitem nicht ausreicht und dass das Gelingen von Gottesdiensten oft von vielen verschiedenen Details abhängt, lernte sie innerhalb der ersten Tage als Mesnerin. Viele offene Fragen konnten schnell geklärt werden, manche Hopplas ließen die Betroffenen oft lachen.

Im Rückblick auf ihre zehnmonatige Beschäftigung als Mesnerin meinen wir, dass Ilse ihre neugewonnenen Kompetenzen nicht vergeuden darf. Viele Pfarren würden sich glücklich schätzen, so fleißige, lernbereite und interessierte Mesner zu haben. Dass Ilse vom Mesner-Virus angesteckt worden ist, beweisen ihre Antworten auf Martin Salzmanns Fragen, die im folgenden Interview nachzulesen sind. Dass sie diesen Mesner-Virus nicht mehr los wird, wünschen wir uns sehr! Denn natürlich hoffen wir, dass sie auch zukünftig mithilft und ein offenes Ohr hat, wenn wir bewährte Hilfe brauchen.

Liebe Ilse, vielen herzlichen Dank für deinen Fleiß, für deinen Ehrgeiz, für deinen Humor! Es war sehr fein mit dir! *

Pfr. Walter Juen und Kpl. Paul Niculaesi

Liebe Ilse! Du hast seit 1. Dezember 2021 den Mesnerdienst in der St.-Josefs-Kirche übernommen. Wie ist es dazu gekommen?

Pfr. Walter Juen hat mich Mitte November angerufen und gefragt, ob ich mir vorstellen könne, den Mesnerdienst in St. Josef befristet auf neun Monate zu 40 % zu übernehmen. Da ich nicht gleich „Nein“ gesagt habe, ist es zu baldigen Vorstellungsgesprächen gekommen. Wann soll ich anfangen? Am besten „sofort“, war die Antwort. Ich bekam einen großen Vertrauensvorschuss und von den Kirchenbesuchern viel Wertschätzung. Ich wurde zur Kirchenhochsaison, sprich zu Weihnachten, mitten ins kalte Wasser geworfen. Schlussendlich arbeitete ich zehn Monate lang und auf einer 50-%-Basis.

Ein Handbuch für Mesner trägt den Titel „Nicht nur Kerzen anzünden“. Was hat alles zu deinen Aufgaben gezählt?

Eigentlich müsste das Buch heißen: „Was kann eine Mesnerin alles falsch machen?“ Das erste war Wein, Wasser, Hostien, Tüchlein, Tabernakelschlüssel, Opferkörbe und Liednummern zur Messe vorbereiten sowie Heizung, Ton, Licht, Lektorenbücher und Messbuch herrichten. Gott sei Dank war mir Kaplan Paul immer eine große Hilfe.

Als Mesnerin ist es ganz wichtig, dass immer das ewige Licht brennt. Wenn ich in die Kirche komme, schaue ich sofort auf die beiden roten Lichter, anstatt Gott mit einer Kniebeuge zu grüßen. Zu meinen Aufgaben gehörte auch das Reinigen der St.-Josefs-Kirche (riesig) samt der Empore, dem Josefsaal, den WCs, dem Stiegenhaus und der Sakristei. Dazu kam das Reinigen in der St.-Peters-Kirche, auch von der Sakristei bis zur Empore, das Bereitstellen der Opferkerzen, Einrichten der Weihnachtskrippe, Abbauen derselben, zu Ostern den auferstandenen Heiland aufstellen, und zu Pfingsten den Hl. Geist aufhängen, aber bitte gerade. Die Leidensfiguren während der Fastenzeit habe ich vergessen. Auch das Pfarrheim am Berg sollte gereinigt werden, ebenso das Stiegenhaus und die WCs.

Wie man in der St.-Josefs-Kirche das Wachs von den Kerzenständern entfernt oder sogar von diesem unebenen Steinboden, war eine zeitraubende Wissenschaft für sich. Im Winter durfte ich nach der Messe die Bänke wieder mit dem Seil absperren, im Sommer dafür sorgen, dass die Blumensträuße frisch blieben. Mit der Lautsprecheranlage stand ich ab und zu auf Kriegsfuß.

Und dann kommen noch die Totenwachen und Beerdigungen dazu. Jede/r Totenwacheleiter/in oder Priester hatte eigene Wünsche zur Gestaltung des Abschieds, manchmal auch die Angehörigen, z. B. die musikalische Gestaltung. Wenn der Lektor seinen Dienst versäumt hat, durfte ich einspringen. Auch das Zusperrren der Kirche nach der Abendmesse gehörte zu meinen Aufgaben.

Gab es dabei auch Überraschungen, an die du nicht gedacht hast, als du den Dienst übernommen hast?

Ich hätte nie gedacht, dass ich Kirchensprache lernen muss. Kaplan Paul lehrte mich folgende Vokabeln, ihre Übersetzung und ihren Einsatz: Alben, Stola, geprägte Zeiten, nicht geprägte Zeiten, purifizieren ... und wie das Tuch auf dem Altar heißt, habe ich schon wieder vergessen.

Jede Messe für sich wirkte auf mich überraschend. Die Predigten waren hilfreich, die Gestaltungen der Beerdigungen verliefen oft emotional. Die Erstkommunion war ein „Wow-Erlebnis“, schon wegen der Dekoration mit den bunten Regenschirmen und der sinnvollen Überleitung zu Jesus. Die Firmung vibrierte fast vor lauter positiven Energien als am Schluss auch noch „O happy day“ gesungen wurde. Die Schulabschlussmesse der Volksschule Markt wurde von den Kindern so aus dem Leben und aus dem Schulalltag heraus gestaltet, sodass ich alle meine Kinder in den jeweiligen Schulabschlussmessen vor mir sah und einfach nur noch weinen konnte. Loslassen ist nicht meine Stärke, auch nicht den Mesnerdienst, obwohl ich gerne in die Enkelbetreuung und in die Pension zurückgehe.

Welche Aufgaben im Mesnerdienst haben dir besonders gefallen?

Klar gefällt mir der liturgische Dienst besser als das Klo putzen. Am schönsten war es, wenn ich am Schluss der Messe denken konnte: Heute habe ich nichts vergessen! (Was selten genug vorkam...)

Was ist deiner Meinung nach das Besondere an diesem Dienst?

Ich diene nicht direkt dem Menschen durch Seelsorge oder Religionsunterricht. Der Dienst des Mesners, der Mesnerin liegt darin, dass sie die Sachen in Ordnung hält. Ich bin sehr stolz auf die St.-Josefs-Kirche. Die Kirchenbesucher sollen sich wohlfühlen.

Welchen Einblick erhält hat man als Mesnerin, den man als gewöhnlicher Kirchenbesucher nicht hat?

Ich habe erfahren, wie viel praktischer Aufwand dahintersteckt, damit eine hl. Messe den Besuchern Kraft gibt. Das fängt bei der Sauberkeit des Ministrantengewandes an und hört beim Weihwasserkessel neben der Eingangstüre noch lange nicht auf, die ja auch sauber sein sollten und ohne Fingerabdrücke. Wie Kaplan Paul bei der Messfeier anlässlich des Pfarrfestes gesagt hat: Für einen guten Pfarrgemeindegarten braucht es uns alle.

Was wünschst du deinem Nachfolger?

*Ausdauer, Geduld mit sich selbst, Humor, eine gute Kommunikation – und natürlich: Gottes Segen! **

Ilse Bachmann

Mesnerin, St.-Josefs-Kirche

Shalom startet optimistisch ins neue Chorjahr

Erste Proben und Jahreshauptversammlung



Am Donnerstag, 15. September 2022 nahm Shalom wieder seine Proben auf, und eine Woche später wurde auf der Jahreshauptversammlung nicht nur der Vorstand bestätigt, sondern auch das Programm für das Arbeitsjahr 2022/23 verabschiedet.

Nach zwei Jahren Coronazwangspause freuen sich alle Beteiligten wieder auf die Vorbereitung und die Durchführung der Adventbesinnung am 17. Dezember in Röthis und am 18. Dezember in Rankweil in der Basilika. Wer es bis dahin nicht erwarten kann, kann Shalom am 8. November im Alten Kino bei der Buchpräsentation von Elmar Simma oder am Christkönigssonntag um 19.00 Uhr in der St.-Josefs-Kirche erleben.

Es freuen sich alle auf die gemeinsamen Proben und darauf, an vielen Terminen viele Zuhörer/innen begeistern zu können. *

Mirijam Gessler

für den Chor Shalom

Rankler Minis auf Weltreise

Sommerlager in Sulzberg



Kaum waren die 22 Ministranten und Ministrantinnen im Ferienhaus Feuerle in Sulzberg angekommen, mussten sie schon wieder ihre Koffer packen. Mit ihrem frisch gebastelten Reisepass durften sie ihre erste Reise ins ferne Australien antreten. Schon die Schifffahrt über den „Ozean“ (= das Ferienhaus hatte einen Pool) war herausfordernd und selbst das giftige Geländespiel im Sulzberger Outback überstanden alle Gruppen.

Da unser Flugzeug nach Amerika leider abstürzte, blieb uns nichts anderes übrig, als einen geselligen Wandertag einzulegen. Unterwegs wurde gesungen, wir nahmen ein Bad im Wasserfall, und die kleinen Minis wurden gelegentlich sogar ein paar Meter von den Ministrantenleitern getragen.

Die Tage darauf landeten wir noch im Casino von Las Vegas, meisterten eine ägyptische Rätselrunde durchs Dorf und bauten uns eine Siedlung auf Hawaii auf. Zwischen Zugfahrten, Ballonreisen und all dem Trubel fanden wir glücklicherweise auch Zeit fürs gemeinsame Spielen, Tratschen und eine schöne Messfeier mit Pfarrer Walter Juen.

Nicht zuletzt dank der super Verpflegung von Elke und Marianne wurde es ein hervorragendes Sommerlager für uns alle. In der Abschlussdisco hatten wir allen Grund zu feiern! *

*Jakob Walser
für die Ministranten*

Wir Köchinnen, Marianne und Elke, durften vom 13. bis 20. August mit den Ministranten das Sommerlager in Sulzberg verbringen. Unser Job war es, 22 Kinder und 11 Minileiter/innen zu verwöhnen.

So machten wir 90 Zwetschkenknödel, panierten 60 Schnitzel, pressten 90 Burger, kochten riesige Töpfe Nudeln und Reis, backten „Blindschleichen“ heraus, und es gab sogar Riebel zum Frühstück. Ab und zu war es eine große Herausforderung in dieser Küche zu kochen, aber alles wurde aufgegessen.



Wir möchten uns ganz herzlich bei allen Sponsoren bedanken:

- Bei allen Mamas für die leckeren Kuchen, das Gemüse und die Marmeladen,
- bei Rupp Käse für den guten Käse,
- bei 11er Frastanz für Pommes und Wedges,
- bei Frau Ebenhoch für die saftigen Äpfel,
- beim Sennhof Rankweil für die 150 Stück Eier,
- bei Herberts Dorfmetzger für das gute Fleisch mit Vereinsrabatt,
- bei der Gärtnerei Rauch für das schmackhafte Gemüse mit Rabatt.

Elke Sonderegger und Marianne Springer

Nicht nur der Mai macht vieles neu

Unser Zivildienstler für dieses Jahr und unser neuer Mesner sowie Pastoralassistent

Mit Anfang Oktober hat sich der Testosteronspiegel im Bereich unserer hauptamtlichen Mitarbeiter gewaltig gesteigert. Mag. Ewald Unterhofer, neuer Mesner für die St.-Josefs-Kirche und Pastoralassistent für die Pfarrgemeinde, sowie Martin Müller, Zivildienstler, haben ihren Dienst angetreten. Beide begrüße ich sehr herzlich in unserer Mitte! Während sich der neue Zivildienstler schon in diesem Pfarrblatt vorstellt, erfahren wir Näheres zu Ewald in der nächsten Ausgabe. Es heißt: Ein Bild sagt mehr als 1000 Worte. Dieser Spruch trifft hier nicht zu! Es braucht nämlich viele Worte, um die Fähigkeiten Ewalds und seinen Einsatz in unserer Pfarre zu beschreiben. Dennoch will ein Foto Neugierde auf ihn wecken – für alles andere bitte ich um eure Geduld. *

Pfr. Walter Juen



Mag. Ewald Unterhofer, Mesner und Pastoralassistent



Liebe Pfarrgemeinde,

mein Name ist Martin Müller. Ich bin 20 Jahre alt und wohne in Rankweil, wo ich schon viele Jahre ministriert und dieses Jahr die HTL Rankweil (Elektronik) abgeschlossen habe. Bereits vor vier Jahren bat ich das Pfarrbüro, mir einen Platz als Zivildienstler freizuhalten. Trotz vieler Veränderungen in der Pfarre und in meinem Leben wurde diese Bitte nie vergessen. So trat ich am 3. Oktober meine Stelle an.

Meine Freizeit verbringe ich gerne im Freien. Egal ob Wandern, Skaten, Schifahren oder ein Lagerfeuer: In richtiger Gesellschaft findet man immer Freude. Bei schlechtem Wetter ist ein Jass stets willkommen.

Ich habe durch meine Karriere bei den Rankler Ministranten, bei denen ich mittlerweile als Leiter tätig bin, schon einige Einblicke in das Pfarrgeschehen bekommen und bei einigen Aktionen mitgeholfen. Deshalb freue ich mich, dies im nächsten Jahr als meinen Vollzeitjob weiterzuführen und tiefere Einblicke in das Geschehen zu bekommen. Außerdem freue ich mich darauf, mit dem Team, welches uns Ministranten immer wieder im Hintergrund unterstützt, zusammenarbeiten zu können. *

*Martin Müller
Zivildienstler*

Lieber Martin,

sehr herzlich begrüße ich dich in unserem Team. Uns, die Hauptamtlichen, freut es sehr, dich in den nächsten neun Monaten als Mitarbeiter bei uns zu haben. Manches weißt du schon über unsere Pfarre. Wir sind jedoch überzeugt, dass du dich noch wundern wirst, was bei uns alles abläuft und für was wir dich brauchen (können). Es ist uns ernst damit, dich in dieser Zeit viele Bereiche unserer Pfarrarbeit kennenlernen zu lassen. Denn am Ende dieser Monate sollst du dich nicht an Eintönigkeit erinnern, sondern vor allem an viele zwischenmenschliche Erfahrungen, die fürs Leben bleiben. Herzlich willkommen, wir freuen uns! *

Pfr. Walter Juen

Angebote

Familienmesse zum Erntedank

Sonntag, 9. Oktober 2022

10.00 Uhr, St.-Josefs-Kirche



Bei der Familienmesse mit Erntedank sind alle eingeladen, Gabenkörbe zur Segnung mitzubringen. Wir freuen uns auf euer Mitfeiern!

Die Jugendkapelle der Bürgermusik Rankweil wird den Gottesdienst musikalisch gestalten.

Zugleich wird die Mesnerin Ilse Bachmann verabschiedet und Ewald Unterhofer als neuer Mesner von St. Josef und Martin Müller als neuer Zivildienner begrüßt. Anschließend lädt das Team „Come together“ zu einer Agape ein.

Mit-teil-Brunch – Erntedank

Sonntag, 9. Oktober 2022

ab 10.00 Uhr, Mesnerstüble



Das Mesnerstüble will gemeinsames Gastgeben kultivieren, und das geht am besten bei einem gemeinsamen Brunch. Alle sind eingeladen, kleine und große Spezialitäten mitzubringen und mit den anderen Gästen zu teilen. Dieses Mal laden wir speziell alle ein, die zu viel Obst und Gemüse in ihrem Garten haben. Wir machen gemeinsam eine köstliche Gemüsesuppe, Apfel- oder Zwetschgenkompott – was eure Gärten eben hergeben. Anmeldungen: mesnerstueble@outlook.com

Schokopralinen-Verkauf

Weltmissions-Sonntag 2022

Sa., 22. und So., 23. Oktober 2022

nach allen Gottesdiensten



Mit der Jugendaktion im Oktober, dem Monat der Weltmission, bewirken Sie doppelt Gutes: Mit Ihrer Teilnahme an der Jugendaktion machen Sie sich für soziale Gerechtigkeit stark und tun Gutes für Menschen in den ärmsten Ländern der Welt. Mit dem Kauf der fair gehandelten Pralinen kann jede und jeder schon im Kleinen helfen. Der Reinerlös der Jugendaktion 2022 kommt bedürftigen Kindern und Jugendlichen in Afrika, Asien und Lateinamerika zugute.

Die fair gehandelten Pralinen werden in Österreich produziert. Auch in diesem Jahr werden die Schokopralinen mit acht Stück pro Packung in einem 100 % recyclebaren Papierbeutel verkauft, um neben dem Einsatz für soziale Gerechtigkeit auch der Umwelt etwas Gutes zu tun.

Die Pralinen werden nach allen Gottesdiensten am 22./23. Oktober 2022 zum festgelegten Preis von Missio für Euro 3,40 pro Packung verkauft.

Jassabend mit Grumpara & Käs

Dienstag 25. Oktober 2022

19.00 Uhr, Mesnerstüble



Einfach mal gemütlich Jassen – genau das machen wir an diesem Abend im Mesnerstüble! Egal ob Kreuzjass, Steigerer oder Wachauerla, alles ist möglich! Dazu gibt's „gsottne Grumpara mit Käs und Butter“ – genau das Richtige für den Start in die kühler werdende Jahreszeit.

Anmeldungen:

mesnerstueble@outlook.com

Allerheiligen und Allerseelen für Kinder

Montag, 31. Oktober 2022

17.00 Uhr, St.-Michaels-Kirche

Ein Fest der schönen Erinnerungen

An Allerheiligen und Allerseelen gedenken wir unserer Verstorbenen. Das klingt zuerst einmal sehr traurig und nicht unbedingt nach einem Fest für Kinder. Es ist nicht leicht, über den Tod zu sprechen, besonders dann nicht, wenn es uns persönlich betrifft durch den Tod eines lieben Verwandten oder eines guten Freundes.

Als Christen dürfen wir aber darauf vertrauen, dass der Tod nicht das Ende ist, sondern dass danach noch etwas kommt. Diese Gewissheit kann und soll uns trösten, wenn wir an unsere Verstorbenen denken.

Die Veranstaltung findet nur bei trockener Witterung statt!

Gottesdienste in Rankweil

✱ Basilika

Sonntag, 9. Oktober 2022

28. Sonntag C Erntedanksonntag

- 9.00 Messfeier
- 11.00 Messfeier
- 14.00 Tauffeier
- 15.00 Rosenkranzgebet

Sonntag, 16. Oktober 2022

29. Sonntag C

- 9.00 Messfeier
- 11.00 Messfeier
- 15.00 Rosenkranzgebet

Sonntag, 23. Oktober 2022

Weltmissions-Sonntag

- 9.00 Messfeier
- 11.00 Messfeier
- 15.00 Rosenkranzgebet

Montag bis Samstag jeweils

- 7.00 Rosenkranzgebet
- 7.30 Messfeier

Jeden Donnerstag

- 17.30 Rosenkranzgebet in der Gnadenkapelle

✚ St.-Josefs-Kirche

Sonntag, 9. Oktober 2022

28. Sonntag C Erntedanksonntag

- 19.00 Vorabendmesse
- 10.00 Familienmesse mit Erntedank und Verabschiedung von Mesnerin Ilse Bachmann sowie Begrüßung des neuen Mesners Ewald Unterhofer und des Zivildieners Martin Müller. Anschließend lädt das Team „Come together“ zu einer Agape ein.
- 19.00 Messfeier

Sonntag, 16. Oktober 2022

29. Sonntag C

- 19.00 Vorabendmesse
- 10.00 Messfeier
- 19.00 Messfeier

Sonntag, 23. Oktober 2022

Weltmissions-Sonntag

- 19.00 Vorabendmesse
- 10.00 Messfeier
- 19.00 Messfeier

Freitag jeweils

- 19.00 Messfeier

✙ St.-Peters-Kirche

Sonntag, 9. Oktober 2022

28. Sonntag C Erntedanksonntag

- 8.00 Messfeier mit Segnung der Erntegaben

Sonntag, 16. Oktober 2022

29. Sonntag C

- 8.00 Messfeier

Sonntag, 23. Oktober 2022

Weltmissions-Sonntag

- 8.00 Messfeier

Mittwoch jeweils

- 9.00 Messfeier

✙ Klein-Theresien-Karmel

Sonntag, 9. Oktober 2022

28. Sonntag C

- 7.30 Messfeier

Sonntag, 16. Oktober 2022

29. Sonntag C

- 7.30 Messfeier

Werktags täglich um

- 6.30 Messfeier

Donnerstag jeweils

- 19.30 Gebet für geistliche Berufungen

✚ Kapelle LKH Rankweil

Mitfeiernde von außen sind herzlich willkommen! Als Voraussetzung gilt ein 3-G-Nachweis sowie die Einhaltung der Abstandsregeln und das Tragen einer FFP2-Maske während der gesamten Aufenthaltsdauer im Krankenhaus.

Sonntag, 9. Oktober 2022

28. Sonntag C

- 9.30 Messfeier

Sonntag, 16. Oktober 2022

29. Sonntag C

- 9.30 Messfeier

Sonntag, 23. Oktober 2022

30. Sonntag C

- 9.30 Messfeier

Mittwoch jeweils

- 18.00 Messfeier oder Wortgottesfeier

✱ Haus Klosterreben

Zum Schutz der Bewohner des Hauses Klosterreben finden noch keine öffentlichen Gottesdienste statt.

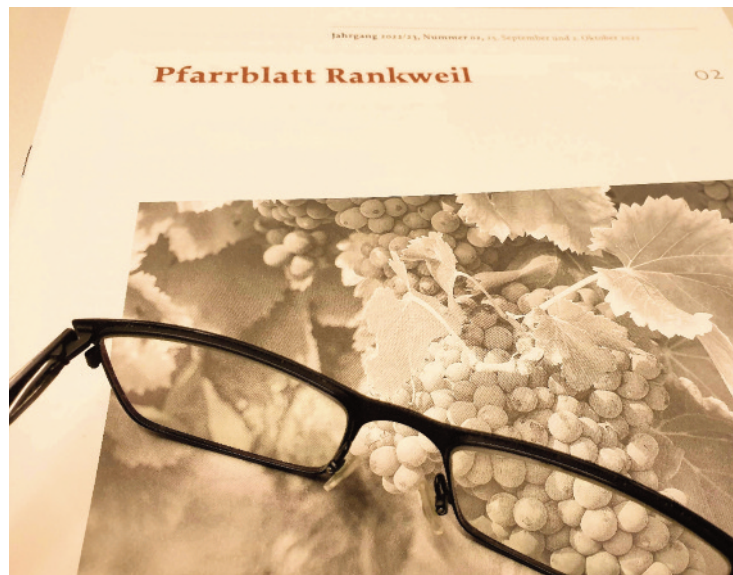
Information aus erster Hand

Unterstützung für das Pfarrblatt

Im Stärkenprozess der Diözese Feldkirch sind die Pfarrblätter als besondere und wichtige Medien hervorgehoben worden.

Unser Pfarrblatt gibt es schon seit über 50 Jahren. Rund 1.800 Leser/innen informieren sich im Schnitt vierzehntägig über das Pfarrblatt, was in der Pfarre Rankweil los ist. Ausgeteilt wird es von über 60 ehrenamtlichen Personen. Wir sind stets motiviert, ein interessantes und attraktives Pfarrblatt zu gestalten. Auch über jede Anregung sowie interessante Berichte freuen wir uns. Dieser Ausgabe haben wir einen Zahlschein beigelegt mit der Bitte um einen Beitrag für das Pfarrblatt. Wir danken herzlich für Ihr Interesse am Pfarrblatt und für Ihre Unterstützung! *

*Stephan Ender
für das Pfarrblatt-Team*



Meine Lieblingsbibelstelle

Johannes 2,1-12



Die Hochzeit in Kana als Zeichen – Warum wohl dieses meine Lieblingsbibelstelle ist?

Zum einen wohl, weil es um das erste der sieben Zeichen Jesu geht, worin er seine Herrlichkeit offenbart.

Zum anderen, weil großes Vertrauen seiner Mutter Maria erkennbar ist.

Obwohl Jesus zu ihr sagt, seine Stunde sei noch nicht gekommen,

zweifelt sie nicht im geringsten daran, dass, als der Wein bei der Hochzeitsfeier ausgeht, Jesus „es richten werde“, worauf sie die Diener anweist, zu tun, was Jesus ihnen sage. Und

siehe: Das Wasser wird zu Wein! Ich mag sie ganz einfach, diese positiven, hoffnungsfrohen Jesus-Erinnerungen der Evangelien! Selbst Hermann Hesse betont, glauben sei vertrauen, nicht wissen wollen. Mein Vertrauen in Gott, in meine Mitmenschen, in alles Gute dieses Lebens trägt mich, so lange ich zurückdenken mag.

Und wenn dann auch noch ein Gläschen Wein zu meiner Lieblingsbibelstelle passt – was kann es Schöneres geben? *

*Sigrid Metzler
Kerzenbastlerin*

Das nächste Pfarrblatt erscheint zum 23. Oktober 2022.

Wir bitten Sie, die Berichte/Beiträge für das Pfarrblatt bis spätestens Dienstag, den 18. Oktober 2022, 12.00 Uhr abzugeben oder zu mailen: pfarramt@pfarre-rankweil.at

Stephan Ender

Impressum Pfarrblatt Rankweil:

Herausgeber: Medieninhaber, Redaktion und Verlagsanschrift:
Kath. Pfarre Rankweil, Hadeldorfstraße 18, 6830 Rankweil, T 05522/44001
E-Mail: pfarramt@pfarre-rankweil.at
www.pfarre-rankweil.at und www.basilika-rankweil.at
Redaktion: Pfarrer Dr. Walter Juen, Stephan Ender
Fotos: Stefan Summer, Walter Juen, Christof Wieland, Stephan Ender und privat
Konzeption: Felder Grafikdesign, Rankweil
Ausführung: Stephan Ender
Druck: Druckerei Thurnher, 6830 Rankweil, Grundweg 4
Bankverbindung: AT42 3742 2000 0724 1300

Wir bedanken uns bei allen Pfarrblattspender/innen und unserem Sponsorpartner für die Unterstützung der pfarrlichen Arbeit.